Thema: Welche wirtschaftspolitischen Ziele muss die Bundesrepublik für eine stabile Entwicklung des Wohlstandes verfolgen?

Aufgaben:

1. – textunabhängig

Nenne die bisher angestrebten wirtschaftspolitischen Ziele und erkläre knapp die Indikatoren, mit denen man sie erfasst! (18 Punkte)

2. – mit Textbezug

a) Analysiere den vorliegenden Text in Hinsicht auf die Position des Autors zur Arbeit der Enquetekommission und deren Ergebnis, dem W³ Indikator! (67 Punkte)

b) Nimm zu den Enquete-Plänen in Bezug auf den neuen Indikator Stellung! (15 Punkte)

Viel Erfolg! 😊 Er

Wachstums-Enquete¹: "Eine Wanderausstellung kann sinnvoll sein"

Von [Frank Patalong](#), Berlin – Spiegel-online vom 16.04.2013

Nach zwei Jahren legt die Bundestagskommission "Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität" ihren Abschlussbericht vor. Es ging darum, wie man Wohlstand künftig definieren und messen sollte. Die Antwort der Politiker und Experten fällt vor allem gründlich aus - und ziemlich deutsch.

Als der König des Zwergstaats [Bhutan](#) erfahren wollte, was er tun müsse, um die Bewohner seines Landes noch glücklicher zu machen, schickte er seine Beamten hinaus, um die Bürger zu befragen. Das Bruttosozialprodukt (BIP) allein, beschied er, könne es ja wohl nicht sein: Schon der Blick hinüber in die smogverpesteten Großstädte des nahen China reichte ja, um zu erkennen, dass der Zusammenhang von Wirtschaftsleistung und Lebensqualität nicht unbedingt zwingend ist. Nein, wonach der Staat streben sollte, sei das "Bruttonationalglück" des Bürgers! Es blieb nur zu klären, wovon das denn eigentlich abhängt.

Bhutan erklärte 1979 als erste Nation der Welt das Glück der Bürger zum Staatsziel. Vielleicht brauchte es eine Immobilien- und Bankenkrise², gefolgt von einer weltweiten Wirtschafts- und Währungskrise, um auch anderenorts ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Wachstum allein möglicherweise kein Indikator mehr für den Wohlstand einer Gesellschaft sein sollte. Aber was dann?

2011 setzte der Deutsche [Bundestag](#) eine [Enquetekommission "Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität"](#) zur Klärung dieser Frage ein. Sie sollte die internationalen Diskussionen zum Thema zusammentragen und politisch aufbereiten, "um dem Gesetzgeber künftige Regelungs- und Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen zu können", wie es im Abschlussbericht der Kommission heißt, der am Montag in Berlin vorgestellt wurde.

Dem Vernehmen nach waren etliche der Kommissionsmitglieder - jeweils 17 Bundestagsabgeordnete und Sachverständige - über weite Strecken des Prozesses ziemlich unglücklich miteinander. Am Ende standen trotzdem [957 Seiten voller Analysen und Anregungen, aber auch über 50 Sondervoten überstimmter Kommissionsmitglieder und Experten](#).

Die Uneinigkeit war parteipolitisch vorgegeben. Wer nach einem neuen Maß für den Wohlstand fragt; darüber hinaus nach Wegen, wie der zu erreichen und zu wahren ist, der hinterfragt letztlich Grundlagen von Staat, Wirtschaftsordnung und Gesellschaftsbild. Was von der Kommission erwartet

¹ Enquete: Arbeitstagung

² Gemeint ist die im September 2008 aufflammende Krise mit den jahrelangen, weltweiten Folgen

wurde, war letztlich eine Inventur³ über das, was bewahrungs-, und was verbesserungswürdig ist in Deutschlands politischer und wirtschaftlicher Ordnung.

Handlungsbedarf sehen alle, nur nicht unbedingt denselben

Dass es einen "Paradigmenwechsel"⁴ braucht (Kommissionsmitglied [Edelgard Bulmahn](#)), war offenbar schnell Konsens - nur wollten das die Vertreter der Parteien nicht alle so nennen. Mit der Analyse tut sich der Bericht erwartungsgemäß leichter als damit, gemeinsame Handlungsrichtlinien zu entwerfen. Im Kommissionsbericht klingt es nun so:

"Als unstrittig wird allgemein angesehen, dass das Bruttoinlandsprodukt die sozialen und ökologischen Aspekte nicht hinreichend widerspiegelt. (...) Vor diesem Hintergrund ist es naheliegend zu untersuchen, welche Faktoren und Entwicklungen bei politischen Bewertungen und Entscheidungen berücksichtigt werden sollten, um Wohlstand und Lebensqualität sachgerechter zu analysieren und zu bewerten."

Das ist schon mal ein prinzipieller Konsens über das Ziel. Doch natürlich entpuppte sich die im Thema des Berichtes angelegte große Staatsinventur als Katalysator⁵ für parteispezifischer Unterschiede. Mit erwartbarem Resultat: Der FDP sind die Industrieinteressen beispielsweise noch immer so nah, wie den Grünen Umwelt- oder Genderfragen⁶. Da überrascht es fast, dass es überhaupt zu einem Resultat kam - den "W³ Indikatoren".

Wohlstands-Indikator mit eingebautem Frühwarnsystem

Denn so soll er heißen, der neue "Wohlstands- und Fortschritts-Indikator". Einfach zu erfassen wird er wohl eher nicht:

" Der 'Materielle Wohlstand' und dessen Nachhaltigkeit wird im W³ Indikator durch das BIP pro Kopf, die Einkommensverteilung und die Staatsschulden abgebildet. Der Bereich 'Soziales/Teilhabe' soll durch die Indikatoren Beschäftigung, Bildung, Gesundheit und Freiheit gemessen werden und der Bereich Ökologie durch die Variablen Treibhausgase, Stickstoff und Artenvielfalt." Aus der Kombination dieser Aspekte soll der W³ Indikator generiert werden, an dem wiederum abzulesen sein soll, wie gut es ihm gerade geht, dem Staat - und dem Bürger.

Die genannten zehn Einzel-Indikatoren sind dann noch mit sogenannten "Warnlampen" verbunden - zusätzlichen Indikatoren, die in den definierten Teilbereichen auf Verschlechterungen hindeuten. Ihre Erfassung soll helfen, Krisen oder sonstige negative Entwicklungen früher zu erkennen und nach Möglichkeit abzuwenden.

An Stelle des BIP soll also eine Art Index treten, der zahlreiche Aspekte bündelt. "Wohlstand" jenseits des BIP wäre demnach als das vom W³ Indikator gelieferte Resultat definiert - ein Mix der Dinge, die Leben und Wohlbefinden von Staat und Bürger beeinflussen.

Das alles soll der Politik wie den Bürgern vermittelt werden, in dem man zum einen eine ständige Struktur schafft, die den W³ Indikator erhebt, dokumentiert und interpretiert, und zum anderen mit Hilfe grafisch gestützter Aufbereitung auf einer zu schaffenden Webseite für den Bürger transparent und ständig abrufbar gemacht wird. "Es sollte auch geprüft werden, ob eine Wanderausstellung sinnvoll sein kann", heißt es zudem im Bericht.

Klingt kompliziert? Ist es auch, dabei ist der Bericht in vielen Details sogar überraschend konkret: Das geht von vorgeschlagenen Maßnahmen zur Regulierung der Finanzmärkte über Bestimmungen für den Umweltschutz bis hin zur Diskussion unterschiedlicher Lebensstile und Lebensentwürfe oder Anreizen für die ehrenamtliche Arbeit. Vertreter von Regierungskoalition und Opposition beteuerten bei der Vorstellung des Berichtes: Hätte man mehr als 28 Monate Zeit gehabt, wäre man wahrscheinlich auch in den Bereichen noch zueinander gekommen, wo keine Einigung erzielt werden konnte.

Die Debatte, wünschte sich die Kommissionsvorsitzende Daniela Kolbe, möge nun weitergehen - auch und gerade unter den Bürgern. Der Bericht liefert dafür Anregungen, ein paar Antworten, aber auch neue Fragen. Vielleicht helfen da wirklich schon ein paar neue Messgrößen, die neben wirtschaftlichen auch soziale und ökologische Faktoren erfassen. Selbst wenn das nicht mehr schafft als Stoff für eine neue Debatte über die Zukunft unserer Gesellschaft.

³ Bestandsaufnahme

⁴ Wechsel im Denkschema

⁵ Katalysator: unveränderlicher Stoff bei chemischen Prozessen, der aber andere Stoffe verändert

⁶ Genderfragen: Fragen der Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern

Bewertungskriterien Klausur GK Sozialwissenschaften 84, Q1, 30.10.2015, 2. Halbjahr, 1. Quartal (Er) – Welche wirtschaftspolitischen Ziele muss die Bundesrepublik für eine stabile Entwicklung des Wohlstandes verfolgen?

Inhaltliche Leistung:

	Der Prüfling	Lösungsqualität	
		Maximal erreichbare Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Aufgabe 1	nennt die angestrebten wirtschaftspolitischen Ziele a)Wirtschaftswachstum b)Außenwirtschaftliches Gleichgewicht c)Vollbeschäftigung d)Preisniveaustabilität Als erweiterte Ziele: e)Umweltschutz, f)soziale Gerechtigkeit	(je 1) (je 2) =8	
	erklärt die Indikatoren	10	
	Summe Aufgabe 1	18	
Aufgabe 2a)	nennt Informationen über den Titel, den Autor, die Quelle (Erscheinungsort, -datum) sowie den Text als Kommentar zum Thema „Arbeit der Wachstumsenquete des Bundestages“ identifiziert	3	
	analysiert den Text in Hinsicht auf die Position des Autors zur Arbeit der Enquetekommission , indem er		
	den <u>Auftrag</u> der Bundestagskommission beschreibt: die internationale Diskussion zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität zusammenzutragen; <u>Ziel</u> : dem Gesetzgeber sachgerechte Regelungs- und Entwicklungsmöglichkeiten in Bezug auf Wohlstand und Lebensqualität aufzeigen	6	
	<u>Informationen über die Kommission</u> knapp darstellt: seit 2011 arbeiten 17 BT-Abgeordnete und Sachverständige daran;	3	
	konstatiert, dass der Autor z.B. <ul style="list-style-type: none"> die Arbeit als Großprojekt sieht („Staatsinventur“, Z.41), das Ergebnis mit 957 Seiten als sehr umfangreich bewertet, aber auch als uneinig mit mehr als 50 Sondervoten („ziemlich unglücklich miteinander“, Z.22), die parteipolitische Interessengebundenheit der Sichtweisen betont („Katalysator für parteispezifische Unterschiede“, Z.41) das Entstehen eines Resultates überraschend findet (Z.44) 	(Je 3) 12	
	analysiert den Text in Hinsicht auf die Position des Autors zum neuen Index W³ , indem er		
	die Informationen über den Index darstellt:		
	<ul style="list-style-type: none"> Materieller Wohlstand und seine Nachhaltigkeit sollen durch das BIP pro Kopf, die EK-Verteilung und die Staatsschulden erfasst werden 	4	
	<ul style="list-style-type: none"> Soziales/ Teilhabe sollen durch die Erfassung von Beschäftigung, Gesundheit, Bildung und Freiheit erfasst werden 	4	
	<ul style="list-style-type: none"> Ökologie soll durch die Erfassung der Menge an Treibhausgas sowie Stickstoff und der Artenvielfalt widerspiegelt werden 	4	
	<ul style="list-style-type: none"> Alle Einzelindikatoren müssen mit „Warnlampen“ versehen werden, die Verschlechterungen anzeigen 	4	
	<ul style="list-style-type: none"> Diese Informationen werden ständig erhoben und werden dem Bürger zugänglich gemacht, evtl. als Wanderausstellung 	4	
	die positive, aber auch kritische Bewertung des Autors erschließt, nämlich:		
	<ul style="list-style-type: none"> Der Index sei kompliziert (Z.46-47,66), aber auch überraschend konkret, da entsprechende Maßnahmen genannt und grundsätzliche gesellschaftliche Fragen diskutiert würden (Z. 66-69). 	6	
	<ul style="list-style-type: none"> Der Bericht über den Index liefere Anregungen, Antworten, aber auch Fragen und könne eine neue Debatte über die Zukunft der Gesellschaft anstoßen, was die Skepsis des Autors über die Komplexität des W³ zum Ausdruck bringt 	6	
	analysiert den Argumentationsgang als im Wesentlichen linear: <u>Einleitung</u> durch Verweis auf den Glücksindex in Bhutan, der das staatliche	4	

	Interesse am Wohlergehen des Bürgers zeigt, statt nur das wirtschaftliche Wachstum in den Mittelpunkt zu stellen; erläuternde <u>Darstellung</u> der Kommissionsarbeit und anschließende <u>Information</u> über W ³ , kurzer bewertender <u>Ausblick</u>		
	arbeitet als typische Kennzeichen der Argumentationsweise heraus: der Titel kann als spöttischer Kommentar zur Komplexität des Themas im Kontrast zur Bodenständigkeit einer Wanderausstellung gesehen werden; in der Einleitung Entwicklung der Fragestellung in locker journalistischen Stil; vor allem im Mittelteil sachliche, nur an wenigen Stellen vorsichtig kommentierende Darstellung, viele Faktenargumente, ein Autoritätsargument (Z.31), themengebunden etliche Fremdwörter;	4	
	erschließt als Intention/Adressaten : das wirtschaftlich interessierte Publikum vor allem ausführlich und weitgehend sachlich zu informieren	3	
	Summe Aufgabe 2a)	67	
Aufgabe 2b)	bezieht zu den Enquete-Plänen bezüglich des W ³ Stellung , indem er		
	Argumente aus dem Text aufgreift und diskutiert (z.B. über die Probleme, den Index mit dem Aspekt „Freiheit“ zu erstellen und verständlich an den Bürger zu vermitteln)	5	
	eigene Argumente einbringt, z.B. in Bezug auf die ihm bekannten Indikatoren und die entsprechenden (technischen) Schwierigkeiten oder Chancen, diese rechnerisch greifbar zu machen	5	
	z.B. unter dem Kriterium „Umsetzbarkeit“ oder „Verantwortung“, zu einem eigenständigen abschließenden Urteil gelangt	5	
	Summe Aufgabe 2b)	15	
	Summe Aufgabe 2 a) und b)	82	
	Summe der inhaltlichen Leistung Aufgaben 1 und 2	100	

Darstellungsteil:

	Der Prüfling...	Max. Punktzahl : 20	Erreichte Punktzahl
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung	6	
2	verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent	5	
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)	3	
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert	3	
5	schreibt stilistisch sicher und syntaktisch korrekt	3	
	Punktsumme Darstellungsteil		
	Endsumme Aufgaben- und Darstellungsteil	120	

Note:

Datum:

Paraphe: